

Didaktische Handreichung: Schlüsselloch

Aufgabenmerkmale

Thema	Ein listiges Schlüsselloch, das betrunkenen Studenten einen Streich spielt.
Textsorte	Lyrischer Text
Aufgabenbeschreibung	Bei diesem Text handelt es sich um ein mittellanges Gedicht (88 Wörter) ohne konsequent eingehaltenes Reimschema, mit einfacher Syntax und einem als bekannt voraussetzenden Wortschatz. Auf eine komplexe Metaphorik verzichtet dieses Gedicht ebenfalls. Prominent wirkt in dem Text insbesondere die Personifizierung des Schlüssellochs, die den Schülerinnen und Schülern aufgrund des textsortenspezifischen Vorwissens jedoch bereits bekannt sein sollte.
Fokus	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4); HSA: grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkungen einschätzen: z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder // MSA: sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) (3.3.7); HSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, mit anderen darüber sprechen und am Text belegen // MSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen (3.3.8)

Merkmale Teilaufgabe 1

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4); HSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, mit anderen darüber sprechen und am Text belegen // MSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen (3.3.8)
Kompetenzstufe	a) IV, b) III
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit zur Lokalisierung und Verknüpfung im Text teilweise explizit gegebener, teilweise aus dem Text abzuleitender Informationen, die mit den Aussagen im Aufgabentext verglichen werden müssen und z. T. eine eigene Deutung des Gedichtes voraussetzen. Alle erfragten Aspekte beziehen sich dabei auf die Figuren des Schlüssellochs. Die erste Aussage der Teilaufgabe a) kann anhand verschiedener in der ersten Strophe des Gedichts gegebener Informationen, die die Bewegung des Schlüssellochs dokumentieren, überprüft und als richtig erkannt werden („Ich will mich verstecken“, Vers 6; „Worauf es sich wirklich seitwärts verkroch“, Vers 8).

Die zweite Aussage kann am Text nicht belegt werden. Durch das Verb „dachte“ (Vers 5) wird deutlich, dass das Schlüsselloch einen inneren Monolog führt, sich jedoch sprachlich nicht an die Studenten wendet.

Die letzte Aussage in Teilaufgabe a) kann nicht auf Grundlage explizit im Text genannter Informationen beantwortet werden. Vielmehr müssen die Schülerinnen und Schüler die im gesamten Text dargestellten Handlungen des Schlüssellochs bewerten, um dem Schlüsselloch den Charakterzug „gerissen“ zuordnen zu können. Das Adjektiv „listig“ (Vers 5) könnte jedoch bereits einen Hinweis auf die Bewertung der gegebenen Aussage geben.

Auch die erste Aussage in Teilaufgabe b) lässt sich nicht anhand explizit im Text gegebener Informationen verifizieren. Vielmehr ist auch hier eine Bewertung der im Text beschriebenen Handlung des Schlüssellochs („Schlüsselloch lachte heiter“, Vers 15) erforderlich, um die Aufgabe korrekt zu beantworten.

Um die letzte Aussage ebenfalls als richtig einzuschätzen, ist der Aufbau lokaler Kohärenz zwischen den Teilsätzen in den Versen 1/2 erforderlich. Während im ersten Relativsatz in Vers 1 erwähnt wird, dass das Schlüsselloch „im Haustor saß“, wird im zweiten Vers darauf hingewiesen, dass es sich erst „nachts“ den Spaß erlaubt und sich von dem Platz, an dem es gewöhnlich zu finden ist, entfernt.

Merkmale Teilaufgabe 2

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4); HSA: wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden: Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim // MSA: wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich (3.3.6)
Kompetenzstufe	III
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit zur Lokalisierung und Verarbeitung einer wesentlichen Informationen im Text. Sie kann aufgrund der im Text explizit gegebenen Informationen („Ich selbst war nämlich bei den Studenten“, Vers 17) richtig beantwortet werden. Die Bearbeitung der Aufgabe erfordert jedoch die Kenntnis eines wesentlichen Fachbegriffs zur Erschließung von Lyrik, da sie nur dann korrekt beantwortet werden kann, wenn die Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung des Konzepts des „lyrisches Ich“ haben. Das geschlossene Format sowie die relativ trennscharfe Abgrenzung der verschiedenen Antwortmöglichkeiten erleichtert die Bearbeitung der Aufgabe jedoch.

Merkmale Teilaufgabe 3

Bildungsstandard	HSA: wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden: Autor, Erzähler, Monolog, Dialog, Reim // MSA: wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog (3.3.6); HSA: grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkungen einschätzen: z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder // MSA: sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) (3.3.7)
Kompetenzstufe	V
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet sowohl die Kenntnis wesentlicher Fachbegriffe zur Erschließung sprachlicher und formaler Gestaltungsmittel in literarischen Texten, als auch die Fähigkeit, diese Gestaltungsmittel zu identifizieren. Obwohl das geschlossene Format die Bearbeitung der Aufgabe erleichtert, müssen die Schülerinnen und Schüler dennoch Elemente der Superstruktur des Textes erkennen und untersuchen, um die Aufgabe bewältigen zu können.

Um die erste Aussage negieren zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung verschiedener Reimschemata (insbesondere des Kreuzreims) besitzen und somit formale Elemente des Textes untersuchen.

Neben der Kenntnis über das mit dem Fachbegriff verbundene Konzept *Pointe* müssen die Schülerinnen und Schüler zur Beantwortung der zweiten Teilaufgabe die zentrale Aussage der letzten Strophe erkennen und zum gesamten Gedicht in ein Verhältnis setzen, um die Pointe als

solche erkennen zu können. Dies erfordert den Aufbau eines globalen Textverständnisses und den daraus resultierenden Aufbau eines mentalen Modells des Textes. Erschwert wird die korrekte Verifizierung dieser Aussage dadurch, dass das Konzept der Pointe in ihrer alltäglichen literarischen Erfahrung wahrscheinlich nicht frequent ist, anders als Metaphern und Kreuzreime. Die Negierung der letzten Teilaufgabe erfordert zum einen die Kenntnis des sprachlichen Gestaltungsmittel „Metapher“ als sprachliches Bild (Tropus). Um die Aussage korrekt als falsch bewerten zu können, ist eine Untersuchung des Gedichts hinsichtlich der Verwendung eines solchen sprachlichen Gestaltungsmittels notwendig. Erschwert wird die Bearbeitung dadurch, dass Schülerinnen und Schüler, die unsicher im Umgang mit sprachlichen Gestaltungsmitteln die Personifikation irrtümlich als Metapher identifizieren und durch den Umstand, dass Schülerinnen und Schüler durch ihr bereits erworbenes Testsortenwissen davon ausgehen könnten, dass Gedichte normalerweise mit Metapher und/oder Chiffren operieren.

Merkmale Teilaufgabe 4

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4)
Kompetenzstufe	IV
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, eine zentrale Aussage im Text zu lokalisieren, zu verarbeiten und wiederzugeben. Um die in der Aufgabe gestellte Frage beantworten zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler die Handlungen des Schlüssellocks lokalisieren und die hinter diesen Handlungen stehenden Motive bewerten. Das aus Sicht des Schlüssellocks gelungene Vorgehen lässt sich aus der Textstelle „Schlüssellock lachte heiter“ (Vers 15) schließen. Um diese Textstelle entsprechend deuten zu können, ist auch hier der Aufbau lokaler Kohärenz notwendig, da nur so das Lachen des Schlüssellocks mit der zuvor beschriebenen Handlung in Verbindung gebracht und eine entsprechende Schlussfolgerung hinsichtlich der Bewertung des Vorgehens durch das Schlüssellock selbst möglich ist.

Merkmale Teilaufgabe 5

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4)
Kompetenzstufe	a) II, b) IV
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit zur Lokalisierung und Verarbeitung von Informationen, die mit dem Aufgabentext abgeglichen werden müssen. Bei den Aussagen des Aufgabentextes handelt es sich dabei nicht um explizit im Ausgangstext zu lokalisierende Informationen, sondern insbesondere bei den „richtigen“ Aussagen um Paraphrasen des Ausgangstextes. Um die Antwortmöglichkeiten korrekt zu bewerten, ist daher der Aufbau lokaler, teilweise globaler Kohärenz notwendig.

Die erste Aussage in Teilaufgabe a) lässt sich aufgrund der zweiten Strophe des lyrischen Textes als korrekt bewerten (dort beschrieben ist das Suchen der Studenten und schließlich endet die Strophe mit dem vorletzten Satz: „Und weil sie nichts fanden, zogen sie weiter“, Vers 14). Die zweite Aussage dieser Teilaufgabe ist ebenfalls aufgrund des in der zweiten Strophe beschriebenen Verhaltens der Studenten und der entsprechenden Verwendung eines Adjektivs („fluchend“, Vers 11) als richtig zu bewerten. Die dritte Aussage in Teilaufgabe a) kann anhand der

explizit im Text gegebenen Information („Die Herren erreichten ihr Zimmer nimmer“, Vers 16) eindeutig negiert werden.

Aufschluss über die Bewertung der ersten Aussage der Teilaufgabe b) als richtig gibt Vers 14. Die Aussage, dass die Studenten im Dunkeln nach Hause wollen, lässt sich nicht wörtlich im Text wiederfinden, sondern muss durch entweder durch Vers 2 („nachts“) oder durch ihr Verhalten in der zweiten Strophe („tasten, suchend ...mit Händen an Wänden“) erschlossen werden.

Merkmale Teilaufgabe 6

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4)
Kompetenzstufe	IV
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, die Darstellungsstrategie des Textes im Hinblick auf die vorgegebene Fragestellung zu analysieren. Die Fragestellung zielt dabei eindeutig auf die Gestaltung des Textes ab, die hierfür reflektiert werden muss. Um die Frage angemessen beantworten zu können, ist der Aufbau globaler Kohärenz notwendig.

Merkmale Teilaufgabe 7

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4); HSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, mit anderen darüber sprechen und am Text belegen // MSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen (3.3.8)
Kompetenzstufe	IV
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, eine Deutungshypothese des Textes als plausibel zu bewerten. Um die Teilaufgabe richtig lösen zu können, ist ein Globalverständnis des Textes und damit verbunden der Aufbau eines mentalen Modells des Textes erforderlich. Erschwert wird die Bearbeitung dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler hier zwei Ebenen miteinander in Verbindung bringen müssen und die mögliche Welt des Gedichts mit dem personifizierten Schlüsselloch auf eine reale Wirklichkeit der Studenten beziehen müssen. Dass Betrunkene das Schlüsselloch oftmals nicht wiederfinden, ist wahrscheinlich auch nicht Teil ihres Weltwissens. Das geschlossene Format erleichtert die Bearbeitung der Teilaufgabe jedoch.

Merkmale Teilaufgabe 8

Bildungsstandard	HSA: zentrale Aussagen erschließen // MSA: zentrale Inhalte erschließen (3.3.4); HSA: grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkungen einschätzen: z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder // MSA: sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) (3.3.7)
Kompetenzstufe	V
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel eines lyrischen Textes mit Blick auf seine Gesamtaussage zu reflektieren bzw. kontextuell richtig zu deuten. Um die Frage angemessen beantworten zu können, ist die Herstellung einer Verbindung inhaltlicher und sprachstruktureller Merkmale des Textes erforderlich. Darüber hinaus ist der Aufbau lokaler Kohärenz für eine angemessene inhaltliche Deutung der entsprechenden Textstelle notwendig. Um die Bedeutung der sprachlichen Gestaltung angemessen zu erfassen, müssen die Schülerinnen und Schüler das sprachliche Gestaltungsmittel des Enjambements (Zeilensprung) in seinem Kontext betrachten und anschließend hinsichtlich seiner Relevanz mit Blick auf die gesamte Texthandlung interpretieren. Das offene Format dieser Aufgabe erschwert die Bearbeitung zusätzlich.

Merkmale Teilaufgabe 9

Bildungsstandard	HSA: wesentliche Elemente eines Textes erfassen: Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf // MSA: wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf (3.3.5); HSA: grundlegende Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkungen einschätzen: z.B. Wortwahl, Wiederholung, sprachliche Bilder // MSA: sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern) (3.3.7)
Kompetenzstufe	III
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, von einer inhaltlichen Ebene zu abstrahieren und ein wesentliches sprachliches Gestaltungsmittel des Textes zu erfassen.

Um die Frage angemessen beantworten zu können, müssen die Schülerinnen und Schüler die Personifizierung des Schlüssellocks als wesentliches Gestaltungselement des Textes erfassen. Das textsortenspezifische Vorwissen der Schülerinnen und Schüler kann bei der Bearbeitung der Frage möglicherweise unterstützend wirken.

Merkmale Teilaufgabe 10

Bildungsstandard	HSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, mit anderen darüber sprechen und am Text belegen // MSA: eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen (3.3.8); HSA: Handlung und Verhaltensweisen beschreiben und werten // MSA: Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten (3.3.11)
Kompetenzstufe	V
Anforderungsbereich	III

Aufgabenbezogener Kommentar

Diese Teilaufgabe testet die Fähigkeit, eine Textstelle zu erfassen und aus ihr eine eigene, begründete Deutung abzuleiten. Für die Bearbeitung der Aufgabe ist das Inferieren (Schlussfolgern) der Handlungsmotivation notwendig. Diese kann zum einen auf der Ebene des Handlungsverlaufs inferiert werden: der betrunkene Zustand des lyrischen Ich könnte möglicherweise aus dem bisherigen Handlungsverlauf interpretiert werden, da sich ein Schlüssellock nicht wirklich bewegt, sondern die Studenten vielleicht nicht in der Lage waren, im betrunkenen Zustand das Schlüssellock zu finden. Dazu muss die oberflächliche Referenzebene des Gedichtes verlassen werden und der Inhalt muss auf eine mögliche Realität bezogen werden.

Dass betrunkenes Verhalten nicht Teil des Weltwissens der Schülerinnen und Schüler ist, erschwert den Zugang zu dieser Deutung.

Das Verhalten kann zum anderen auch auf einer abstrakteren Ebene erklärt werden, indem die Formulierungen des lyrischen Ich – „Eigentlich war die Sache noch schlimmer“ bzw. „Doch lassen wir es dabei bewenden“ Verse 17 und 19 – dahingehend interpretiert werden, dass dem lyrischen Ich die Angelegenheit unangenehm sein könnte.

Das offene Format sowie das Ausbleiben einer explizit genannten Textstelle, aus der eine Interpretation abzuleiten wäre, erschwert die Bearbeitung der Aufgabe zusätzlich.

Anregungen für den Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler können das Gedicht zunächst laut lesen und sich in verschiedenen Vortragsstilen üben. So können insbesondere leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch das laute und sinnbezogene Lesen einen ersten Zugang zu der sprachlichen Gestaltung des Textes gewinnen. Durch verschiedene Vortragsstile können so außerdem besondere sprachliche Gestaltungsmittel des Textes hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Leser bzw. Zuhörer vertiefend untersucht werden – so z. B. in Anlehnung an Teilaufgabe 8 die Verse 10 bis 13. Die Wirkung des Enjambements wird durch das Vorlesen besonders deutlich.

Diese werden insbesondere leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern möglicherweise erst durch die laute Aussprache klar. In diesem Zusammenhang können die Schülerinnen und Schüler in Gruppen arbeiten – während eine/r den Text sinnbezogen und gestalterisch frei vorträgt, stellen die anderen Schülerinnen und Schüler der Gruppe die vorgetragenen Inhalte szenisch/pantomimisch dar. So erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich vertiefend mit den in dem lyrischen Text thematisierten Inhalten auseinanderzusetzen.

Im Klassenverband könnte das Gedicht alternativ außerdem Vers für Vers oder Strophe für Strophe gemeinsam gelesen werden. Die Schülerinnen und Schüler könnten angeregt werden, die jeweiligen Versinhalte mit eigenen Worten wiederzugeben. So können einzelne sprachliche Gestaltungsmittel des Textes auch hinsichtlich ihrer Funktion für das Gedicht untersucht werden (z. B. „*Wie würde das Gedicht mit einer anderen Formulierung klingen? Was würde sich verändern? Wäre mit einer anderen Formulierung dasselbe ausgedrückt?*“). Besonders mit Blick auf Teilaufgabe 7 und 10 ist es sinnvoll zu thematisieren, warum hier gerade ein Schlüsselloch personifiziert wird und was dadurch erreicht wird. (*Wie wäre die Handlung ohne das Schlüsselloch?*) In Partnerarbeit kann auch überlegt werden, was diesen literarischen Text von einem Sachtext unterscheidet und welche Besonderheiten es beim literarischen Lesen zu beachten gilt (vgl. Polyvalenz- und Ästhetikkonvention (Rosebrock 2007, S. 54ff.)). Hierfür können zum Beispiel Fiktionsmerkmale im Text farblich markiert werden. Interessant ist auch die Frage, auf Grund welchen Wissens wir die Teilaufgabe 7 beantworten können, obwohl der Text laut Ästhetikkonvention seine literarische Eigenweltlichkeit schafft. Diese Frage sollte im Plenum diskutiert werden (Warum wissen wir das? Welche Perspektive nehmen wir hier ein?). Hier kann der Lehrkraft durch Reformulierung der Schüleraussagen auch das Fachvokabular der Schülerinnen und Schüler – gerade auch im Hinblick auf Teilaufgabe 3 – sichern (*Was bedeutet Polyvalenz/Mehrdeutigkeit? Was heißt Fiktionsvertrag (Also: Warum hat der Leser keine Probleme, sich in der Literatur auf mögliche Welten einzulassen)? Was ist eine Personifikation/ eine Pointe/ eine Metapher? etc.*).

Im Rahmen einer handlungs- und produktionsorientierten Aufgabe könnten die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus aufgefordert werden, den lyrischen Text in ein Comic umzugestalten oder die zentralen Inhalte mithilfe einer Collage darzustellen. So lässt sich gut überprüfen, ob die wesentlichen Elemente des Textes tatsächlich verstanden wurden.

Außerdem können insbesondere leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, ein Parallelgedicht zu erstellen – beispielsweise, indem sie dasselbe Geschehen aus Sicht der Studenten schildern – und hierbei für Lyrik ‚typische‘ Gestaltungsmittel zu verwenden. Alternativ

und inhaltlich interessanter könnten sie auch versuchen, eine Geschichte, die ihnen möglicherweise unangenehm wäre durch die Mittel der literarischen Verfremdung so zu gestalten, dass die Verantwortung für ein ihr fiktives Verhalten auch durch einen personifizierten Gegenstand übernommen wird. Vor diesem Hintergrund kann die Leistung von Literatur noch einmal reflektiert werden. Die so entstehenden Texte könnten anschließend im Klassenverband vorgetragen werden. Anschließend ließe sich z. B. ein eigener, klasseninterner Gedichtband erstellen.